

# MÜNNERSTADT

Unser Thema der Woche // Vereinsleben

## Verein ohne Nachwuchssorgen

**KONZEPT** Durch Öffentlichkeitsarbeit und Hilfsangebote für Interessenten gewinnt der Kleintierzuchtverein Münnerstadt und Umgebung immer wieder neue Mitglieder.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED THOMAS MALZ

Münnerstadt – Man kennt das ja. Viele Vereine haben massive Nachwuchsprobleme, etliche Vereinsvorstände suchen händelnd einen Nachfolger. Nicht selten steht am Ende die Auflösung eines Vereins, der vielleicht Jahrzehnte lang entscheidend das Leben in einem Dorf mitgestaltet hat. Eine Entwicklung, die viele Menschen mit großer Sorge sehen. Die muss sich Karl Heinz Mangold, der Vorsitzende des Kleintierzuchtvereins Münnerstadt und Umgebung nun wirklich nicht machen. Der Nachwuchs ist gesichert. Viele Kinder und Jugendliche hat er in den letzten 16 Jahren für die Kleintierzucht begeistern können, manche so sehr, dass sie leidenschaftliche Züchter geworden sind. Und sogar ein Europameister ist dabei.

### Gleich Schriffführer

Im Jahr 2004 ist Karl Heinz Mangold zum Kleintierzuchtverein Münnerstadt und Umgebung gekommen. „Vorher hatte ich keine Zeit“, sagt er. Die Arbeit hat ihn voll in Anspruch genommen. Dafür ist er gleich voll beim Verein eingestiegen, war sofort Schriffführer, wenig später Vorsitzender. Karl Heinz Mangold hat einen riesigen Ordner mitgebracht. Nach kurzem Blättern ist klar, dass er die laufende Nummer elf hat, heute hat der Verein 42 Mitglieder. „Also sind 31 Mitglieder mit der Zeit dazugekommen.“

Sieben Jugendliche sind unter den Mitgliedern, etliche weitere sind in jungen Jahren beigetreten und inzwischen erwachsen geworden. Und es ist ganz und gar nicht so, dass die Jugendlichen eintreten, deren Eltern oder Großeltern bereits Kleintierzüchter waren. „Da bleiben von 100 gerade einmal



Beim Schutzengel fest ist der Kleintierzuchtverein Münnerstadt immer dabei. Das kommt beim Nachwuchs an. Inzwischen dürfen die Tiere zwar nicht mehr aus ihren Käfigen genommen werden, trotzdem ist die Ausstellung beliebt.

Archiv/Karl Heinz Mangold

zwei“, sagt der Vereinsvorsitzende. Nach einem Blick in seinen Ordner steht fest: „Es sind alles Quereinsteiger.“

Wie schafft es der Verein, Jugendliche zu gewinnen, deren Eltern und Großeltern nichts mit Kleintierhaltung zu tun hatten? Da verweist Karl Heinz Mangold auf den Namen Kleintierzuchtverein.

„Zucht heißt, Tiere vermehren nach den Standards. Mein Prinzip ist, sich nicht nur an Züchter halten, sondern an Leute, die an Tieren Spaß haben.“

Das gelingt ihm erst einmal durch Öffentlichkeitsarbeit. Bei der Baumesse der Firma Seger-Transporte im Frühjahr 2008 in der Unteren Au war der Kleintierzuchtverein Münnerstadt und Umgebung erstmals vertreten. „Wir haben ein kleines Zelt aufgebaut und Tiere

„Wir geben Tipps zur Fütterung, Impfen, Tätowieren und wie man die Tiere für Ausstellungen vorbereitet.“



KARL HEINZ MANGOLD  
Vorsitzender

ausgestellt“, erinnert er sich. Der Erfolg ließ nicht auf sich warten.

Inzwischen mietet der Kleintierzuchtverein Münnerstadt und Umgebung alljährlich zum Schutzengelmarkt den Schlosshof, verköstigt die Besucher

und stellt Tiere aus. Früher gab es einen kleinen Streichelzoo, aber inzwischen ist es nicht mehr erlaubt, die Tiere aus den Käfigen zu nehmen. Aber auch die reine Ausstellung verfehlt ihre Wirkung nicht.

Mit dem reinen Interesse wecken ist es nicht getan. Wenn die jungen Neumitglieder erst einmal Tiere haben, bekommen sie Hilfestellung von den erfahrenen Züchtern. „Wir geben Tipps zur Fütterung, Impfen, Tätowieren und wie man die Tiere für Ausstellungen vorbereitet“, sagt der Vorsitzende. Und bei den monatlichen Treffs bekommen sie die Fachzeitschriften. Auch bei Festen werden die Jugendlichen mit eingebunden. „Ich lege Wert darauf, dass die Jugendlichen bei unserer Lokalschau integriert sind, aber auch bei größeren Ausstellungen.“

Der Kleintierzuchtverein Münnerstadt und Umgebung, der Mitglieder in Nordheim v. d. Rhön, in Alsleben und Ge-

rolzhofen hat, beschränkt sich nicht auf Lokal- und Regionalschauen. „Wir haben Landesmeister, Deutsche Meister und Europameister in unseren Reihen.“ Felix Mack, der einst auch als Nachwuchs gewonnen wurde, hat mit einem seiner Kaninchen diesen Titel geholt. Darauf ist Karl Heinz Mangold schon ein bisschen stolz.

### Lokalschau entfällt

Aber es gibt auch einen Wermutstropfen. An diesem Wochenende hätte die Lokalschau im Vereinsheim in Althausen stattfinden sollen. Auch sie fällt wegen Corona aus. „Das ist unser Erntedankfest. Du züchtest die Tiere, damit du sie im Herbst ausstellen kannst.“ In diesem Jahr nicht. Schade findet das Karl Heinz Mangold besonders mit Blick auf den Nachwuchs. Jedes Tier wird bewertet, die besten prämiert. Das sei auch immer ein schöner Ansporn. So ruht die Hoffnung auf dem nächsten Jahr.

HENNEBERG-MUSEUM

## Rätselhaftes Gerät

Münnerstadt – Das nächste Objekt in der Reihe „Was bin ich?“ aus dem Henneberg-Museum präsentiert Museumsleiter Nicolas Zenzen. Dieses Mal handelt es sich um ein hölzernes Gerät. Es besteht aus mehreren Teilen, die zusammengesetzt einen Quader von 56 Zentimetern Länge, etwa elf Zentimeter Breite und sieben Zentimeter Höhe bilden. Im Unterteil sparen verschiebbare Leisten 20 längliche Vertiefungen aus, im aufsetzbaren Oberteil befinden sich zu diesen Vertiefungen passende Mulden. Es ging offenbar darum, etwas in diese Vertiefungen zu füllen und so in Form zu bringen.

Was könnte dies sein? Für die Herstellung welcher Produkte hat man dieses Gerät genutzt? Spielte die entsprechende Tätigkeit in Münnerstadt oder in der Region eine Rolle? Hat jemand persönliche Erinnerungen daran?

Wenn jemand das Gerät kennt, oder eine Idee hat, wozu es gedient haben könnte, freut sich Zenzen über entsprechende Mitteilungen unter Tel.: 09733/787 482 oder E-Mail: in fo@muennerstadt.de. red



Für die Herstellung welcher Produkte hat man dieses Gerät genutzt?  
Foto: Nicolas Zenzen

UNFALL

## Verschätzt

Münnerstadt – Weil eine Autofahrerin den Abstand zum Pfosten eines Gartenzauns falsch einschätzte, ist ein Schaden in Höhe von 1000 Euro entstanden. Der Unfall passierte am Mittwoch, 18. November, gegen 11.40 Uhr, in der Kleingartensiedlung im Waschlauerweg. Die Autofahrerin wollte auf einem Flurbereinigungsweg rangieren. pol

FORST

## Rannunger Wald leidet erheblich unter der Trockenheit

VON UNSEREM MITARBEITER DIETER BRITZ

Rannungen – Zur Lehrstunde über den schlechten Zustand des Waldes wurden die Waldbegehungen des Gemeinderates in Rannungen und die anschließende Sitzung des Gremiums in der alten Schule. Forstdirektor Hubert Türich vom Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) Bad Neustadt klagte, „man spricht nicht mehr von einem Klimawandel, sondern von einer Klimakrise“.

Trockenheit und Hitze hätten viele Bäume stark geschädigt oder zerstört. Die für die Bäume im Sommer schädliche Temperaturerhöhung von zwei Grad Celsius sei längst erreicht.

Auch 2020 sei es fast durchweg wärmer als im langjährigen Durchschnitt gewesen. Die Bäume seien deshalb unter Stress geraten. Die Blätter seien zu heiß geworden und hätten irreparable Hitzeschäden erlitten. Gerade Buchen würden im oberen Bereich die Erwärmung nicht aushalten, die Eiche schon eher.

„Der Wald hat nun das dritte Stress-Jahr hintereinander ertragen müssen“ betonte der Forstmann. Der Niederschlag im Sommer sei deutlich unter dem ausgefallen, was Bäume gewöhnlich brauchen. Der Wasservorrat im Boden fällt ab Mai drastisch ab, klagte Türich, „da hilft auch kein Regenschauer im Juni oder Juli.“

Durch Hitze und Wassermangel geschädigte oder gar abgestorbene Bäume trügen zur starken Vermehrung von Schädlingen wie Schwammspinnern oder Borkenkäfern bei.

Der Holzmarkt sei zusammengebrochen. Ein Festmeter Kiefer, der früher für 80 bis 100 Euro verkauft werden konnte, bringe heute nur noch etwa 20 Euro ein. „Das Holz ist nichts mehr wert, Waldbesitzer müssen zum Teil noch drauflegen, denn sie müssen Flächen neu anpflanzen“ sagte Türich.

Er setzt auf Vielfalt und Naturverjüngung. Er schlug vor, Pflanzen, die es bei uns gibt, aus wärmeren Regionen zu holen, da diese sich eventuell daran ge-

wöhnt hätten. Man könne es auch mit Exoten versuchen. Er mahnte aber zur Vorsicht. Im Wald seien Versuchsanpflanzungen schwierig, denn die Bäume müssten unter Umständen 200 Jahre beobachtet werden, ob sie hier auf Dauer mit den Umständen zurechtkommen. „Trockenheit liebliche Laubbölder werden das Rennen machen.“ „Vor 50 Jahren wurden Kiefern und Douglasien empfohlen“, ergänzte Bürgermeister Fridolin Zehner (CSU).

Matthias Lunz, Leiter des Forstreviers Oerlenbach (aber mit Sitz mit Rannunger Rathaus), stellte die Pläne für 2021 vor. In der Endnutzung sind auf dem Hesselberg 80 Festmeter



Der Rannunger Gemeinderat machte sich bei einem Rundgang ein Bild vom Zustand des Gemeindefeldes (von links): 2. Bürgermeisterin Sybille Büttner, Revierförster Matthias Lunz, Forstdirektor Hubert Türich, Gemeinderat Oliver Leischner, Bürgermeister Fridolin Zehner und Gemeinderätin Yvonne Seufert.

Foto: Dieter Britz

geplant. In der Unteren Reutspitze müssen 80 Festmeter Fichte geräumt werden, da sie zum großen Teil von Käfern befallen sind. Der Gemeinderat billigte den Plan für 2021.

Der Rannunger Gemeindefeld hat eine Gesamtfläche von

42 Hektar, die über die Gemeindefläche verteilt ist. Größte gemeindeeigene Waldfläche ist der Bernhardsrain. 66 Prozent sind Laub- und 34 Prozent Nadelholz. Die Eiche macht 30 Prozent aus, gefolgt von Kiefer mit 26 und Buche mit 21 Prozent.